

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1829

17.7.1829 (Nr. 196)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 196.

Freitag, den 17. Juli 1829.

Baiern. — Freie Stadt Hamburg. — Großherzogthum Hessen. — Nassau. — Frankreich. — Großbritannien. — Niederlande. — Oesterreich. — Rußland. — Schweiz. — Nachrichten vom Kriegsschauplatze. — Türkei. — Verschiedenes.

Baiern.

Se. Maj. der König haben dem bei Allerhöchstföhrer Ankunft im Rheinkreise von Sr. Maj. dem König von Frankreich an Allerhöchsthse besonders abgeordneten kön. französischen Präfecten des Departements vom Niederrhein, Hrn. Staatsrath v. Esmangart, das Großkreuz des kön. bayerischen Zivilverdienst-Ordens zu verleihen geruht.

Freie Stadt Hamburg.

Hamburg, den 10. Juli. Ihre Durchl. die Frau Herzogin von Schleswig-Holstein-Sonderburg-Augustenburg sind am 6. d. M., um 7 Uhr Morgens, von einem Prinzen glücklich entbunden worden. Sowohl die durchl. Mutter, als der neugeborne Prinz, erfreuen sich des besten Wohlbestehens.

Großherzogthum Hessen.

Mainz, den 11. Juni. Se. Maj. der König von Preussen haben 3000 Thaler zum Bau der hiesigen evangelischen Kirche bewilligt, die auch der preussischen Garison zum Gottesdienste dienen soll.

Nassau.

Auch die Segelschiffe wagen jetzt bei niedrigem Wasserstande die Durchfahrt durch das sogenannte wilde Gesfähre im Rheine bei Caub, eine bisher für sehr gefährvoll gehaltene Stelle, wozu ihnen die Dampfschiffe den Weg gezeigt haben. Der erste Segelschiffer, der dieß unternahm, war Anton Fris, der am 5. Juni mit einer Ladung von 2100 Zentner diese Stelle passirte, und dadurch viele Kosten und namentlich einen Aufenthalt von mindestens einem Tage ersparte.

Frankreich.

Pariser Börse vom 15. Juli.

5proz. konsol. 109 Fr. 40 Cent. — 3proz. konsol. 81 Fr. 10 Cent.

Paris, den 14. Juli. H. von Salis ist zum Minister des Königs von Sardinien am franzöf. Hofe ernannt worden.

— Pariser Zeitungen melden: Ihre kön. Hoh. Mademoiselle d'Orleans stiftete zu Randans für die jungen Töchter eine Schule, wo sie Spizen machen lernen; für Handwerks-Gesellen eine Schule, wo sie in der Linear-Zeichnung und Elementar-Baukunst Unterricht erhalten; eine Abendschule für die Handwerks-Gesellen; eine Schule

des wechselseitigen Unterrichts für junge Mädchen; eine kleine Apotheke, wo für arme Kranke Arzneien umsonst abgegeben werden, und das nöthige Weißzeug ihnen geliehen wird; ferner stiftete J. P. G. eine zweite Schule des wechselseitigen Unterrichts für alle Kinder zu Randans, die sie besuchen wollen. Dieß sind keine vorübergehende Wohlthaten; deren Fortdauer ist durch diese junge Prinzessin auch für die Zukunft gesichert worden.

— Das Gesezbulletin vom 11. d. M. enthält das Gesez betreffend die Bestrafung der Uebertretungen der königl. Ordnungen über öffentliches Fuhrwesen. Diesem Gesez gemäs werden mit der durch §. 4 des Artikels 475 des Strafgesezbuchs verhängten Geldbuße diejenigen bestraft, welche die Verfügungen der königlichen Ordnungen über Dauerhaftigkeit der öffentlichen Fuhrwerke, deren Gewicht, Ladung, Anzahl und Sicherheit der Reisenden, Anzeige der Plätze im Innern und deren Preis, auswendige Anzeige des Namens des Eigenthümers, übertreten. Die Gerichte können außerdem, je nach den Umständen, über die vier erstern Uebertretungsfälle, die durch Art. 476 des Strafgesezbuchs verfügte 1- bis 3tägige Gefängnißstrafe verhängen.

— Eine neue Kompagnie für die Dampfschiffahrt auf der Seine hat sich hier gebildet. Man will ein neues Dampfschiff der Besuv. bauen, dessen Maschine der Kraft von 100 Pferden gleichkommen soll.

London, den 8. Juli. Wie Sie bereits wissen, ist ein großer Theil der Seeleute des Conquerant freiwillig zur Pflicht zurückgekehrt; Einige sind noch auf dem Lande zerstreut. Man hat so eben 7 oder 8 verhaftet, welche die Rädelshörer des Komplotts seyn sollen. Ueber diese wird, nach vollendeter Verzeß-Einleitung, eine See-Militärkommission das Urtheil sprechen.

Strasburg, den 15. Juli. Die Berathschlagung der Rathskammer über die Abwendigmachung der jungen N. ist gestern beendigt worden. Eine Festnehmungs-Ordonnanz (prise de corps) ergieng gegen Hrn. Cazeaux, Vikar im Münster, Magdalena Gebhard und Frau Stürger, die in Verdachtszustand gesetzt, und vor die Nulstkammer des königlichen Gerichtshofs in Kolmar verwiesen werden.

Großbritannien.

London, den 9. Juli. Das Schiff North-Star hat aus Rio Janeiro 4000 Karat Diamanten an den brasilischen Gesandten dahier mitgebracht.

— Die ausgebehnte Besitzung Datlands Park in der Grafschaft Surrey, das langjährige Eigenthum und der Lieblings-Aufenthalt des verstorbenen Herzogs von York, ist mit sämmtlichen Zubehörungen in 29 Abtheilungen zusammen für 138,450 Pf. Sterl. versteigert worden. Hauptkäufer war Lord King.

— Hr. Ruff, ehemaliger Gesandter der Vereinigten Staaten bei der brittischen Regierung, und mehrere Amerikaner von Auszeichnung, wurden am 7. bei dem Herzoge von Wellington vorgelassen, um sich mit demselben über die Territorial-Streitigkeiten zwischen unserm Gouvernement und den Vereinigten Staaten zu besprechen. Die Konferenz dauerte ungefähr eine Stunde. (Es ist dieß die nämliche Angelegenheit, in der Sr. Maj. der König der Niederlande zum Schiedsrichter erwählt worden.)

— Die Fregatte Barham, von 50 Kanonen, ist am 28. April auf der Fahrt von Laguaira nach Jamaica auf einer Sandbank gestrandet, und hat großen Schaden erlitten; 37 Kanonen, alle Kugeln u. mußten über Bord geworfen werden. Am 5. Mai lief sie zu Curacao ein. An Bord derselben befand sich Admiral Fleming mit Familie.

Niederlande.

Brüssel, den 12. Juli. Der Minister des Innern, H. von Gobbelshroy, hat durch ein Rundschreiben die Provinzial-Gouverneurs im Namen des Königs aufgefordert, darüber zu wachen, daß von den Provinzialstaaten ausschließlich nur solche Dinge verhandelt würden, die sich auf die Provinzial-Interessen beziehen.

Oesterreich.

Wien, den 9. Juli. H. von Campuzano, Königl. spanischer Gesandter am hiesigen Hofe, hat seine Antritts-Audienz gehabt.

— Briefe aus Odessa sprechen viel von Friedens-Unterhandlungen, und es herrscht daselbst die Meinung, daß die Feindseligkeiten in Kurzem eingestellt werden dürften. In Folge dieser Briefe sind hier die Fonds bedeutend gestiegen.

Wien, den 11. Juni. Metalliques 99 $\frac{1}{10}$; Bankaktien 1122 $\frac{1}{2}$, Abends 1118.

Wien, den 12. Juli. Am 8. d. kamen Ihre K. K. Majestäten nach der Stadt, um Audienzen zu erteilen. Sr. K. H. der Erzherzog Kronprinz war gleichfalls seit seinem letzten Krankheitsanfall zum erstenmal in der Stadt. — Der verdienstvolle General der Kavallerie, Markis von Sommariva, Militär-Gouverneur von Innerösterreich, ist den 10., an den Folgen eines frühern Schlaganfalls, mit Tode abgegangen. — So eben erhält man offiziell die wichtige Nachricht von der am 30. Juni erfolgten Uebergabe Silistria's. Auch traf heute die gewöhnliche Post aus Konstantinowel vom 25. Juni ein.

Rußland.

Am 29. Juni hielt das Konseil der Kreditanstalten

des Reichs die jährliche Sitzung zur Abnahme der Rechnungen dieser Anstalten. Der Finanzminister, General der Infanterie von Cancrin, eröffnete dieselbe mit einer Rede, worin er die Versicherung gab, daß die Kriegskosten für die Jahre 1828 und 1829 mit einem großen Ueberschuß gedeckt seyen. Der ganze Schuldenbestand bis zum Jahr 1829 belief sich in Assignationen gegen 553,621,399 Rubel 80 Kop., und der Betrag der in derselben Epoche getilgten Schulden auf 116,909,000 Rubel in Assignationen. Die Masse der in Umlauf gebliebenen Bank-Assignationen betrug am 1. Jan. 1828, gleichwie in den vorigen Jahren, die unveränderte Summe von 595,776,510 Rubel Papier. Der reine Gewinn der Leihbank im Jahr 1828 betrug 795 Rubel in Gold, 70,023 Rubel 45 Kop. in Silber, und 2,256,169 R. 74 $\frac{1}{2}$ K. in Assignationen, und der Gesamt-Umsatz derselben 375,762,000 Rubel. Der reine Gewinn der Kommerzbank und ihrer Komptoire betrug 2,147,083 Rubel 65 Kop., und ihr Gesamt-Umsatz 903,616,827 Rubel 28 Kop. Assignationen, und 11,478,594 Rubel 24 Kop. in klingender Münze. Der Finanzminister schloß seine Rede mit folgenden Worten: „Ich bleibe in der festen Hoffnung, daß die von mir mitgetheilten allgemeinen Ansichten und näheren Notizen über jede Kreditanstalt insbesondere hinreichend werden, das Publikum in der Ueberzeugung zu bestärken, daß der Kredit des Reichs, welcher einen so würdigen Gegenstand der beständigen höchsten Fürsorge unseres allergnädigsten Monarchen bildet, im Jahre 1828 nicht bloß keiner Schwankung unterworfen gewesen ist, sondern seine Festigkeit durch Thatsachen in ein neues Licht gestellt hat.“

Odessa, den 24. Juni. Unsere Zeitung gibt folgende Details über das Gefecht, welches am 17. Mai bei Prawodi zwischen den Truppen des Generals der Infanterie Roth und des Großwestiers statt gefunden hat: „Ein Theil des Truppenkorps des Generals Roth, das sich in der Nähe des Dorfes Esti-Arnautlar, auf dem Vereinigungs-Punkte der Straßen von Basardschik, Prawodi, Dewno und Schumla konzentriert befand, wurde am 17. Mai von der türkischen Armee, unter den Befehlen des Großwestiers, der von Schumla aus gegen uns marschirt war, angegriffen. Unsere vom General Roth persönlich angeführte Macht bestand aus drei Regiments-tern der 16. Infanterie-Division, dem Selenginskischen, dem Jakutskischen und dem Schotkskischen, unterstützt von 12 Stück Geschütz und 100 Kosaken. Noch vor Tages-Abbruch und bei dickem Nebel wurden unsere Kosaken-Vorposten angegriffen, und unsere Truppen-Abtheilung sah sich plötzlich und unerwarteterweise von allen Seiten vom Feinde, der mehr als 15,000 Mann Fußvolk und Reiterei zählte, umringt. Auf der Stelle begann das Gefecht mit der größten Hartnäckigkeit; die mehreremal

1) Wir glauben, diese Details unsern Lesern nicht vorenthalten zu dürfen, weil ein vollständiger Bericht über dieses an manchen Orten ganz falsch dargestellte Gefecht noch nicht öffentlich bekannt geworden ist.

zurückgedrängten Türken formirten sich jedesmal wieder unter dem Schutze des undurchdringlichen Nebels, der die Erde bedeckte, und erneuerten ihre Angriffe. Gegen 9 Uhr des Morgens traf der General-Major Wachten, der von Devno mit dem 31. und 32. Jäger-Regiment und mit 2 Kosaken-Regimentern herbeigeeilt war, auf dem Schlachtfelde ein, und zwang durch einen lebhaften Angriff die Türken, sich mit sehr bedeutendem Verluste zurückzuziehen. Für einen Augenblick wurde jetzt die Schlacht unterbrochen; Reschid Pascha aber, sich auf ein Korps von 10,000 Mann frischer Truppen verlassend, welche der Großwesir schon bei Anbeginn des Tages erwartete, beschloß einen wiederholten Angriff, und sandte ohngefähr 4000 Mann Reiterei auf die linke Flanke unserer Stellung, um uns von dieser Seite zu umgehen. General Roth, der diese Bewegung bemerkte, fühlte die Nothwendigkeit, den nachtheiligen Folgen derselben vorzubeugen, und betaschirte gegen den Feind das Regiment Dhotok und das 31. Jäger-Regiment mit einer gehörigen Anzahl Kanonen, und als Reserve ein Bataillon des Regiments Ufa und ein Bataillon des 32. Jäger-Regiments. In einem Nu sahen sich die beiden ersten Regimenter von der feindlichen Reiterei umringt; die unerschütterliche Festigkeit jedoch, mit welcher sie diesen Anfall aushielten, vereitelte alle Anstrengungen des Feindes, sie zu durchbrechen, und nöthigte ihn, sich mit grossem Verluste zurückzuziehen. Nachdem dieser Plan fehlgeschlagen, setzten die Türken ihre ganze von 10 Kanonen unterstützte Infanterie in Bewegung, stürzten in ganzen Massen auf das Regiment Dhotok los, drängten es von seinem 4 Stücken leichtem Geschütz hinweg, und bemächtigten sich endlich der letzteren, nachdem die dazu gehörenden Artilleristen und Pferde niedergemacht worden waren. Die große Uebermacht des Feindes, der gegen 25,000 Mann zählte, hätte über diese schwache Truppenabtheilung noch entscheidendere Vortheile erringen können, wenn sich nicht der Befehlshaber des 32. Jäger-Regiments, Oberst Uschin, als er die Gefahr sah, in der das Regiment Dhotok schwebte, an der Spitze eines Bataillons seines Regiments auf eine Flanke des Feindes gestürzt, und ihn auf der andern von einem Bataillon des Jakutskischen Regiments hätte angreifen lassen; dieser glänzende, mit dem Bajonet ausgeführte Angriff brachte Unordnung und Tod in die Reihen der Türken, und zwang den Großwesir, uns das Schlachtfeld zu überlassen, und sich zurückzuziehen. Seine auf allen Punkten geschlagene Armee wandte sich, in der Richtung von Schumla, dem Thale von Newitscha zu, und hinterließ uns 2 Fahnen, welche der Oberbefehlshaber der Armee mit seinem Bericht an Se. Maj. den Kaiser übersendet hat. Ein so blutiges Gefecht, das von 3 Uhr des Morgens an bis 8 Uhr des Abends dauerte, konnte nicht ohne bedeutenden Verlust von beiden Seiten endigen. Dem Feinde sind über 2000 Mann und eine große Menge Pferde getödtet worden; die Hitze, mit der man sich schlug, hatte es nicht erlaubt, Gefangene zu machen, auch beläuft sich die Anzahl derselben nur auf 46, worunter sich

ein Mollah befindet. Unserer Seite haben wir an Todten: den General-Major Ryndin, einen Ingenieur-Offizier, 13 andere Offiziere, einen Feldprediger und 480 Gemeine verloren; an Verwundeten haben wir im Ganzen 627, worunter ein Oberster, 2 Oberstlieutenants, 2 Majors, 26 Subaltern-Offiziere und 596 Gemeine.

Schw e i z.

Am 9. Juli starb im Kloster zu Muri (im Kanton Aargau) der ehemalige Fürst-Abt von St. Gallen, Pantkratus Forster. Seine sämtliche Habe hat er durch letzte Verfügung den Armen und frommen Stiftungen vermacht. Sein Vater, aus der Stadt Wyl, im Kanton St. Gallen gebürtig, lebte als Brigadier in neapolitanischen Diensten zu Neapel, wo der sel. Fürst-Abt geboren wurde. Seine Mutter war eine Gräfin Vernis aus Frankreich; daher der Hingeshiedene die italienische, französische und spanische Sprache nicht minder fertig redete, als die deutsche. In der Mathematik besaß er ausgezeichnete Kenntnisse.

Nachrichten vom Kriegsschauplatze.

Die preussische Staatszeitung vom 13. Juli bringt vom Kriegsschauplatze folgende Nachricht:

„Silistria hat sich am 30. Juni durch Kapitulation ergeben. Die Garnison, bestehend aus 8000 Mann, ist kriegsgefangen; ebenso 10,000 bewaffnete Einwohner. Der Großwesir ist in Schumla durch das Armeekorps des Generals Grafen Diebitsch eingeschlossen.“

Türke i.

Konstantinopel, den 23. Juni. Schon am 16. verbreiteten sich hier Gerüchte, nach welchen der Großwesir eine mörderische Schlacht bestanden und bedeutenden Verlust erlitten haben sollte. Sie erhielten bald Bestätigung, und man erfuhr Folgendes: Der Wesir hatte sich bekanntlich auf das Korps des Generals Roth bei Prawodi geworfen, und dasselbe hart gedrängt. General Diebitsch eilte hierauf von Silistria her gegen Schumla, und stellte sich auf die Kommunikations-Linie des Großwesirs, welcher dadurch wider seine Absicht gezwungen wurde, eine Schlacht mit der russischen Hauptarmee anzunehmen. Sie begann am 10. und endigte am 11. Abends. Sie war äußerst blutig, indem auf dem Schlachtfelde kein Pardon gegeben wurde. Der Wesir zog sich endlich auf Umwegen nach Schumla zurück, wohin er 6000 Mann Kavallerie und 12,000 Mann Infanterie mitgebracht haben soll.

Konstantinopel, den 25. Juni. Die zwei Gegenstände, welche in den letzten vierzehn Tagen am meisten die öffentliche Aufmerksamkeit hier in Anspruch genommen haben, sind die Ankunft der beiden Botschafter von Frankreich und England, die am 18. d. M. erfolgte, und die Nachrichten vom Kriegsschauplatze; nur mit dem Unterschiede, daß die Regierung über letztere das tiefste Stillschweigen beobachtet, während sie Alles anwendet, um dem Volke zu zeigen, welchen Werth sie auf

die Wiederherstellung der freundschaftlichen und diplomatischen Verhältnisse mit den genannten beiden Höfen legt. Dadurch ist dann geschehen, daß man über jene Kriegsvorfälle nur äußerst unvollständige Nachrichten zu erhalten im Falle war, die sich beinahe darauf beschränken, daß der Großvästier mit einem Theile seiner Armee aufgebrochen war, um dem hartbedrängten Silistria zu Hülfe zu eilen, daß er auch wirklich zwischen dem 10. und 12. Juni ein zur Deckung dieser Belagerung aufgestelltes, ziemlich starkes russisches Observationskorps überfallen und (angeblich) geschlagen habe, daß aber der feindliche Heerführer, durch Auffangung eines aus Schumla abgefertigten türkischen Kouriers von den Absichten des Großvästiers unterrichtet, schnell so überlegene Streitkräfte zu vereinigen und in Bewegung zu setzen wußte, daß er den Türken nicht nur alle errungenen Vortheile und Trophäen, worunter viele Gefangene und 10 Kanonen gewesen seyn sollen, wieder entreißen, sondern auch selbst den Großvästier in eine so bedenkliche Lage versetzen konnte, daß er sich nur mit großem Verluste durch enge Defileen nach seinem Hauptlager von Schumla den Rückweg zu öffnen im Stande war. — Die Flotte liegt seit ihrer letzten Kreuzfahrt im schwarzen Meere, von welcher sie am 16. d. M. zurückgekehrt ist, ohne auf die feindliche Flotte gestoßen zu seyn, am Eingange des Bosphorus vor Anker.

Verschiedenes.

Berlin, den 9. Juli. Die rühmlichst bekannte Künstlerin, Madame Wilder, hat dieser Tage mit einer ihrer großen Rollen feierlich ihre Laufbahn als Opernsängerin geschlossen.

— Der 82jährige Naturdichter Isak Maus zu Bodenheim ist noch recht rüstig, und macht Fußreisen von seinem Dorfe nach Kreuznach; sein neuestes Lied ist "bei Einweihung der Bodenheimer Kirche."

Auszug aus den Karlsruher Witterungs- Beobachtungen.

16. Juli	Barometer	Therm.	Hygr.	Wind.
M. 8	27 Z. 9,2 L.	18,6 G.	55 G.	SW.
M. 2	27 Z. 8,7 L.	21,4 G.	58 G.	SW.
N. 8½	27 Z. 10,6 L.	14,5 G.	53 G.	SW.

Trüb — Gegen Abend Regen.

Psychrometrische Differenzen: 3.3 Gr. - 4.7 Gr. - 2.4 Gr.

Wohnungs-Veränderung.
Ich habe die Ehre, ergebeust anzuzeigen, daß ich meine

Buchhandlung
aus dem Hause des Hrn. Fr. Laner verlegt habe, und nunmehr bei Hrn. J. Kusel auf dem Markte wohne.

Karlsruhe, den 14. Juli 1829.

Eh. Th. Groos.

Karlsruhe. [Mineral-Wasser.] Frisches Eseters, Fachinger und Seilmauer Wasser ist angekommen bei

E. J. Mallebrein.

Karlsruhe. [Anzeige.] Der Unterzeichnete, der seit einer Reihe von Jahren als Tapeziergehülfe in verschiedenen der ersten Städte Deutschlands, und zuletzt seit zwei Jahren in der Großherzoglich Hauskammer dahier mit vollkommener Zufriedenheit seiner Vorgesetzten gearbeitet hat, erlaubt sich das verehrliche Publikum zu benachrichtigen, daß er sich nunmehr als Tapezierer dahier etablirt habe. Er empfiehlt sich zu allen in sein Fach einschlagenden Möbelarbeiten, Aufmachung von Fensterumbhängen, Tapezieren von Zimmern und dergleichen, verspricht pünktliche, billige Besorgung der ihm ertheilt werdenden Aufträge, und glaubt versichern zu dürfen, daß er die Arbeiten im neuesten Geschmack oder je nach beliebigen Mustern liefern könne.

Seine Wohnung ist bei H. Metzgermeister Arleth, Säbringerstraße Nr. 31.

A. Kegeauer,

Bürger und Möbeltapezierer.

Karlsruhe. [Bekanntmachung.] In Bezug auf die Bekanntmachung der Blumenwirth Konrad Steinischen Ehefrau zu Mühlburg wird andurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß das zur Vermögensmasse des Müllers Konrad Stein gehörige Wirthshaus zur Blume in Mühlburg durch die Ehefrau desselben ohne diesseitige Genehmigung gültig nicht in Bestand gegeben werden kann, der Letztern auch bereits jede Verfügung über das Vermögen ihres Mannes untersagt worden ist.

Karlsruhe, den 25. Juli 1829.

Großherzogliches Landamt.

Mühlburg.

Vdt. Doerffer.

Neustadt. [Gläubiger-Aufruf.] Auf Ansuchen der Wittve des Bürgers und Bleiugmachers Ignaz Gantner zu Unterlengkirch, um gerichtliche Erhebung des Schuldenstandes ihres verstorbenen Ehemannes, werden dessen sämtliche Gläubiger aufgerufen, ihre Forderungen und allfälligen Verzugsrechte am

Mittwoch, den 5. August d. J.,

unter Vermeidung der gesetzlichen Nachteile, vor dem hiesigen Bezirksamte anzumelden und zu begründen, und sich zugleich auch auf einen von der Wittve vorgeschlagenen Borg- und Nachlaßvertrag zu erklären.

Von den nur schriftlich liquidirenden Gläubigern wird man annehmen, daß sie in letzterer Beziehung der Mehrzahl der übrigen Creditoren beitreten.

Neustadt, den 8. Juli 1829.

Großherzogl. Bad. Fürstl. Fürstend. Bezirksamt.

Fernbach.

(Hierzu als Beilage ein Vächer-Verzeichniß von Antiquar Wähler in Karlsruhe.)